

EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



■ Die Geschichte der Linzer Lokalbahn AG

■ Arbeite, als würdest du ewig leben ...
Biographie eines Mühlviertlers

■ Dr. Joesef Ratzenböck:
Ein Fahrgast der <LILO>
erinnert sich ...

■ Alles zum Thema Brot

■ Buch.Zeit

ZEITZEUGENBERICHTE GESUCHT

Manchmal sind es die scheinbar unbedeutenden Dinge, die im Gedächtnis bleiben. Wenn Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck davon berichtet, dass für viele Menschen aus der Umgebung die Linzer Lokalbahn in der Nachkriegszeit die einzige schnelle Verbindung nach Linz war, dann mag das auf den ersten Blick kein großes historisches Ereignis sein. Oder wenn Karl Hinterreiter seine Karriere als Direktor internationaler Hotelketten wahrscheinlich deswegen startete, weil er nicht mehr in seine Heimatstadt Bad Leonfelden zurückkehren konnte, da er Gefahr lief von den Russen verhaftet zu werden, dann sind das im Lebenslauf einzelner Menschen bedeutende Abschnitte.

Der Verein Kultur Plus veröffentlichte im Gedenkjahr 2005 im Buch "So war es. Oberösterreich von 1934 bis 1955. Zeitzeugen erinnern sich" Lebensberichte von Oberösterreichern aus dieser Zeit. Nicht spektakuläre Ereignisse stehen im Vordergrund dieser Erinnerungen, sondern persönliche Schicksale, die sich in diesem Zeitraum ereigneten.

Die Hauptdarsteller und Hauptdarstellerinnen dieser Lebensgeschichten erzählen die Geschehnisse aus ihrer Sicht, fügen ihre Überzeugungen ein und lassen uns an Erkenntnissen teilhaben, die sie oft sehr viel später gewinnen konnten.

Um allen, die Interesse daran haben, die Möglichkeit zu geben ihre Lebenserinnerungen zu veröffentlichen, setzen wir diese Sammlung von Lebenserinnerungen fort. Wer bereits schriftliche Aufzeichnungen besitzt, etwa in dieser Zeit ein Tagebuch geführt hat, kann diese zur Verfügung stellen. Sie werden entweder auf der Internetplattform **www.ooezeitgeschichte.at** veröffentlicht oder in einem Sammelband, der Auszüge enthalten wird.

Weitere Informationen unter:
Kultur Plus
Karl-Wiser-Straße 4 / 4020 Linz

Telefon: 0732/660607 / Fax: 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at

Elisabeth Schiffkorn

AutorInnen:

**Univ.-Doz. FH-Prof. Dr. Friedrich Klug,
Gen.-Dir. der <LILO>, Linz**

Konsulent Felix Manzenreiter, Linz

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 3/2005
Preis: Euro 4,-
Auflage: 10.000

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur-
und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.
Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Grafik: Katrin Idemudia
Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: STERN & HAFFERL Verkehrs-
gesellschaft m.b.H., Gmunden

Inhalt

Die Geschichte der Linzer Lokalbahn AG

Am 23. Oktober 1907 erhielten der Gutsbesitzer Botho Graf Coreth in Waizenkirchen und der Kaufmann sowie Fabriksbesitzer Franz Eybl in Neumarkt die Konzession für den "Bau und Betrieb einer mit elektrischer Kraft zu betreibenden normalspurigen Lokalbahn von der Staatsbahnstation Neumarkt-Kallham nach Waizenkirchen mit einer Abzweigung von Niederspaching nach Peuerbach". S. 4

Dr. Josef Ratzenböck: Ein Fahrgast der Linzer Lokalbahn erinnert sich ...

Der frühere Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck kennt den Betrieb der Linzer Lokalbahn seit seiner Jugendzeit. Mit Interesse verfolgt er ihre weitere Entwicklung, seine Familiengeschichte ist streckenweise eng mit der Geschichte der Bahn verbunden. Er erinnert sich. S. 7

Alles zum Thema Brot

Im Jahr 2003 gründete die Firma backaldrin das "Haus des Brotes" um "das Interesse an Brot und dem Beruf des Bäckers zu fördern". Neben Schulungsräumen enthält es ein Museum und eine Fachbibliothek alter und neuer Werke zur Geschichte des Brotes und seiner Herstellung. S. 8

Arbeite, als würdest du ewig leben ...

Der heute achtzigjährige Mühlviertler Bauernsohn Karl Hochreiter vom Feichtl-Gut in Böheimschlag bei Bad Leonfelden hat dem von ihm in englischer Sprache geschriebenen Buch "Mein Leben" seinen Leitspruch "Arbeite, als würdest du ewig leben, und bete, als müsstest du morgen sterben", vorangestellt. Die Lebenserinnerungen zeigen, dass sein unermüdlicher Arbeits- und Leistungswille viel mit seiner bemerkenswerten Karriere im Hotelgewerbe zu tun hat. Das Buch erschien in englischer Sprache.

Felix Manzenreiter schildert den Lebensweg von Karl Hochreiter. S. 13

Buch.Zeit

Informationszentrum für Jugendliteratur und Schulbibliotheken

Unter der Internetadresse www.buchzeit.at ist über die umfangreichen Aktivitäten des Medienhauses in Wels nachzulesen. 1996 hatte die erste Lesetopia in zwei Hallen auf dem Welser Messegelände stattgefunden. Seither entwickelte sich aus dieser Idee ein international anerkanntes Lesekompetenzzentrum. Das Medienhaus bietet auch Kurse für die Fortbildung von LehrerInnen an, in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut des Bundes. Aus der Arbeit ist das Projekt Buch.Zeit entstanden. S. 19

www.eurojournal.at

EuroJournal • RegionalEdition • Kultur Plus

EuroJournal Linz–Mühlviertel–Böhmerwald • EuroJournal Pyhrn-Eisenwurzen
A-4020 Linz, Karl-Wiser-Straße 4, Tel. +43 (0) 732-660607, Fax DW 30

www.eurojournal.at

Dr. Josef Ratzenböck: Ein Fahrgast der Linzer Lokalbahn erinnert sich ...

Der frühere Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Josef Ratzenböck kennt den Betrieb der Linzer Lokalbahn seit seiner Jugendzeit. Mit Interesse verfolgt er ihre weitere Entwicklung, seine Familiengeschichte ist streckenweise eng mit der Geschichte der Bahn verbunden. Er erinnert sich.

Von Peuerbach nach Linz fuhr ich mit der Bahn in die Schule, später von Peuerbach nach Wien zum Studium. Die Strecke Peuerbach – Neukirchen am Walde legte ich mit einem Bus der Firma Heuberger zurück, denn Neukirchen am Walde, mein Heimatort, besitzt keine Bahnanbindung. Viele Jahre, bis Mitte der 50er Jahre, benutzten ich und meine Frau Anneliese, die ebenso aus Neukirchen stammt, ausschließlich die Bahn. Erst viel später schafften wir uns ein Auto an. Wir sprachen immer von "der Bahn", jeder wusste, welche gemeint war, damals hieß sie noch nicht Linzer Lokalbahn. Der Name <LILO> kam erst viel später auf.

Im Krieg dauerte die Fahrt oft Stunden. Bei Tieffliegeralarm blieb sie stehen, regelmäßig waren die Waggons überbesetzt. Die jungen Leute standen auf der Plattform, oft auf den Trittbrettern, ein Sitzplatz im Zug war für uns junge Burschen nicht denkbar. Bei den Fahrten nach Linz wurden wir regelmäßig nach Lebensmitteln kontrolliert, denn Hamstern war verboten. Speck und Butter wurden beschlagnahmt, auch wenn wir alles von zu Hause mitgebracht hatten. Um diesen Kontrollen zu entgehen, sprangen wir jungen Burschen beim Handel-Mazetti-Bau in Linz, kurz vor dem Bahnhof, mit unseren Koffern ab, ungefähr an der Stelle, wo heute der Wisensturm errichtet wird.

Meine Frau und ich machten mit "der Bahn" unsere Hochzeitsreise.



Am 29. 12. 1954 hatten wir in Linz im Neuen Dom geheiratet, am 30. 12. 1954 fuhren wir heim nach Neukirchen. Über unsere Hochzeitsgeschenke hatten wir eine ungeheure Freude. Wie damals üblich, erhielten wir ein Speiseservice, ein Mokkaservice, noch ein Speiseservice. Insgesamt waren etwa sieben komplette Garnituren zusammengekommen. Wir packten sie in einen Koffer, sorgfältig in Papier eingewickelt. In Peuerbach angekommen, stand der Heubergerbus schon startklar an der Abfahrtstelle. Um ihn noch zu erreichen, rannten wir über den Platz. Ich bin in all der Hektik gestolpert und gestürzt. Im Koffer hat das Porzellan gescheppert. Es war nicht alles kaputt, aber von jedem Service waren ein paar Stück angeschlagen oder ganz zerbrochen. Meine Frau und ich trösteten uns damals mit den Worten "Scherben bringen Glück". Zu unserer Freude bestätigte es sich später, dass dieses Sprichwort stimmt.

In den 70er Jahren fuhr ich mit einem Sonderzug der Linzer Lokalbahn mit allen Aufsichtsräten und der Firmenleitung die Strecke ab. Zu diesem Zeitpunkt war ich als Finanzreferent Mitglied der Landesregierung, in dieser Eigenschaft war ich auch im Aufsichtsrat der <LILO>. Beim Fahren stellten wir schnell fest, wie sehr die Bahn dahinrumpelte, alle erkannten wir, dass eine Erneuerung des Unterbettes und neue Waggons unbedingt notwendig waren. Die Bahn bekam dann auch schnell die entsprechende fi-

nanzielle Unterstützung vom Land, daran hat sich bis heute nichts geändert.

Die Einbindung der Linzer Lokalbahn in die Nahverkehrsdrehscheibe finde ich großartig, es hätte sowieso investiert werden müssen. In den letzten Jahren ist nichts in dieser Richtung geschehen, bis auf den Geschäftseinbau im Endbahnhofsgebäude in Linz. Es ist ein großer Fortschritt, wenn die <LILO> nun direkt in den Linzer Bahnhof eingebunden ist und von dort aus die anderen Verkehrsmittel benutzt werden können. Die Lokalbahn ist eine segensreiche Einrichtung, dadurch sind unsere Gebiete an die Landeshauptstadt und an den Verkehr angeschlossen. Mein Vater Josef Ratzenböck war vor dem Bau der Bahn im Jahr 1907 viele Jahre im Hotel Sacher in Wien beschäftigt. Er konnte damals mit der Staatsbahn, wie die Westbahn damals hieß, nur bis Neumarkt/Kallham fahren. Von dort musste er die restlichen 20 Kilometer nach Neukirchen zu Fuß gehen. Durch die <LILO> haben jetzt alle Anschluss an den Verkehr im Lande.

ELISABETH SCHIFFKORN